

Chinesisches Klo

Dolores ist unsere lustige, immer gut gelaunte Kollegin aus Südafrika. Dunkle Hautfarbe außen und heißes Blut innen. Immer aktiv. Immer zu Scherzen aufgelegt. Nur eines wurde ihr zuviel: der Klossettbesuch in Chinas öffentlichen Toiletten.

Im Rahmen einer Dienstreise bekam sie dann auch die Sondergenehmigung, im Falle eines notwendigen Toilettenbesuches mit einem Taxi zurück ins Hotel fahren zu dürfen.

Chinesische Toiletten sind keine Einzelzellen. In einem Raum hocken die Leute über einer die Wand entlang führenden Rinne und verrichten ihr Geschäft. Keine, die Sitzhaltung unterstützende Muschel. Keine die Intimität herstellende Trennwand. Einer neben dem anderen. Die Plätze am oberen Ende der Rinne sind auch die begehrteren. Hier kommen noch nicht die Abfälle des Nebenmannes vorbeigeschwommen. Nahe beim Ausguß, am Ende der Rinne wird es schon abwechslungsreicher in der Rinne. Alle Fäkalien streben dem Ausguß zu.

Solch eine öffentliche Anlage suchte Dolores im Rahmen unseres Aufenthaltes auf. Als Afrikanerin ist sie schon im angezogenen Zustand eine Rarität und die Chinesen begafften und bestaunten sie. In dieser Toiletanlage, mit heruntergezogener Unterhose war es ihr unmöglich, vor den gaffenden Blicken von 50 anderen Klobesuchern ihr „Geschäft“ zu verrichten.